

OFFENER BRIEF ZUM KARNEVAL

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

der Straßenkarneval 2023 ist vorbei, und wir freuen uns, dass es auch positive Erkenntnisse gibt:

- Im Quartier Latäng hat das Sicherheitskonzept im Großen und Ganzen funktioniert: es gab auf der Zülpicher Straße kein Gedränge, auch auf der „Ausweichfläche“ auf der Uniwiese gab es unserer Erkenntnis nach keine gefährlichen Situationen
- Die Sperrung des Rathenauplatzes hat ebenfalls gut funktioniert.

Gleichwohl kann es aus unserer Sicht kein „Weiterso“ geben, die Uniwiese darf mittel- und langfristig keine „Ausweichfläche“ für den Karneval bleiben:

- Die Uniwiese ist Teil des Landschaftsschutzgebiets Grüngürtel und darf deshalb nicht bespielt werden
- Die Abdeckung der Wiese ist enorm kostenintensiv
- der Rasen wird trotzdem erheblich geschädigt
- genau WEGEN des Erfolgs der „Veranstaltung“ in diesem Jahr wird sie am kommenden Elften im Elften und in den kommenden Jahren noch viel mehr minderjähriges und trinkfreudiges Partyvolk anziehen, mittlerweile aus dem gesamten Inland, teilweise sogar aus dem Ausland. Ein Ende des ständigen Zuwachses ist nicht abzusehen. Dadurch wird die Abdeckung der Wiese noch größer und noch kostenintensiver, noch mehr Landschaftsschutzgebiet Grüngürtel wird beschädigt.

Eine wichtige Erkenntnis des Straßenkarnevals 2023 ist aber auch, dass die „Auslaufläche“ funktioniert hat, obwohl sie von der Zülpicher Straße getrennt war, sprich: gar keine klassische „Auslaufläche“ war, sondern ein eigenständiger „Veranstaltungsort“. Mehr noch: Die Mehrzahl der Jugendlichen hat die Uniwiese direkt als „Veranstaltungsort“ angesteuert, nicht die Zülpicher Straße.

Das zeigt uns, dass eine alternative, versiegelte Veranstaltungsfläche wie etwa die Ringe, das Rheinufer, die Nord-Süd-Fahrt oder das FC-Stadion mutmaßlich ebenfalls von den Schülern angenommen würde. Die bisherigen Argumente des Ordnungsamts gegen alternative Veranstaltungsorte halten wir für nicht zutreffend.

Darüber hinaus müssen wir dafür sorgen, dass der Trend zu immer mehr minderjährigem und trinkfreudigem Publikum, das „umsonst und draußen“ und ohne jegliche Kontrolle in Köln feiern will, gestoppt und umgekehrt wird. Das erreichen wir durch eine Veranstaltung mit altersmäßig heterogenem Publikum sowie durch Musikgruppen, die klassische Karnevalsmusik spielen und keine aggressiveren Musikrichtungen. Dadurch wird der Karneval für exzess-orientierte Teenager mittel- und langfristig unattraktiv und wir behalten den Zufluss unter Kontrolle. Und geben der Stadt ihren wahren Karneval zurück.

Köln, 7.3.2023

Bündnis Innenstadt
(Bürgervereine und Interessengemeinschaften der Innenstadt)